

Des Königs neue Kleider

Patricia Thoma illustriert internationale Märchen, und sie zaubert traumhafte Gewänder – aus ungewöhnlichem Material, wie im Hainichener Gellert-Museum zu entdecken ist.

VON MATTHIAS ZWARG

HAINICHEN – Supermärkte nennen Kunde und Kundin oft „König“ – und meist bekommen die Könige ihre preiswert erstandenen Reichtümer immer noch in bunt bedruckten Plastikverpackungen, die bestenfalls in der Gelben Tonne, schlimmstenfalls im Ozean landen. Die 1977 im baden-württembergischen Müllheim geborene Künstlerin Patricia Thoma hat eine ganz besondere Art des „Up-Cycling“ und der Wiederverwertung gefunden: Sie bastelt aus zahllosen Einkaufstüten und Verpackungen zauberhafte Kleider, die man – wenn man 2,50 Meter groß ist oder sehr lange Schleppen liebt – sogar tragen könnte. Vorerst aber kann man sie anschauen – im Gellert-Museum Hainichen in der Ausstellung „Damit ich dich besser fressen kann“. Ein doppeldeutiger Titel – sie habe das, was einst in den bunten Tüten verpackt war, auch alles selbst gegessen...

Das dem Fabeldichter und Universalgelehrten gewidmete Haus, oft ein bisschen unterschätzt, weil abseits gelegen, hat schon oft mit künstlerischen Entdeckungen auf sich aufmerksam gemacht. Patricia Thoma ist eine solche Entdeckung. Aufgefallen war sie Museumsleiterin Angelika Fischer dank ihres Buchs „Willkommen in Deutschland“, in dem Thoma Bilder aus Workshops mit Flüchtlingskindern gesammelt hatte. „Ich wollte wissen, wer das macht“, erinnert sich Angelika Fischer an den ersten Kontakt mit Patricia Thoma, „weil wir auch ein relativ umfangreiches Projekt mit Flüchtlingen realisiert hatten.“ Sie fand eine vielseitige, originelle Künstlerin, sogar mit einer gewissen Affinität zum Gellert-Museum selbst. Denn Patricia Thoma illustriert auf ganz eigene Art auch internationale Märchen und Geschichten. In „Der Vogel“ zeigt ein Vogel einem Kind die Welt vor dessen Geburt: Er fliegt über dunkle Landschaften, in denen kleine bunte, helle Lichtpunkte leuchten. Das Papier trägt manchmal eine Art Maßangaben – als wolle es auf die im doppelten Sinne des Wortes bereits vermessene Welt hinweisen, die aber trotzdem Raum für Fantasie, Entdeckungen lässt. In den Bildern, oft Collagen, überlagern sich Zeichnungen, Malerei, werden Figuren aufgeklebt, Scherenschnitte einge-



„Hanbok“ heißt dieses 2,10 Meter lange koreanische Müllkleid, das Patricia Thoma in Hainichen neben Märchen-Illustrationen zeigt. FOTO: MATTHIAS ZWARG

Kunstschau, Gespräch und Schattentheater

Die Ausstellung „Damit ich dich besser fressen kann“ – Objekte und Illustrationen von Patricia Thoma – ist bis zum 4. März im Gellert-Museum Hainichen zu sehen. Geöffnet sonntags bis donnerstags von 13 bis 17 Uhr.

Am 21. Februar ist die Künstlerin im Museum zu Gast – 15 Uhr mit einem Schattentheaterstück für Kinder, 19 Uhr in einer Gesprächsrunde für Erwachsene – mit koreanischem Imbiss. (mz) » www.gellert-museum.de

fügt, sodass eine dem Schattentheater gleichende Szenerie entsteht.

Patricia Thoma sucht sich für ihre Illustrationen oft Märchen, die auch auf soziale Beziehungen, Verwerfungen oder seltsames menschliches Verhalten hinweisen. Wie etwa in dem von ihr aufwendig illustrierten Märchen von den zertanzten Schuhen. Darin darf ein armer, klu-

ger Soldat zwar am Ende die älteste Königstochter heiraten, die mit ihren elf Schwestern im nächtlichen Tanz verwunschene Prinzen retten möchte, doch die Prinzen bleiben am Ende verwunschen, womit das Glück des Einzelnen das Glück der Anderen verhindert. Oder im geheimnisvollen Märchen vom Reh und dem Wolf, in dem ein Rehkitz

seine Mutter sucht und auch findet, der Wolf aber mit dickem Bauch ebenso durch den Wald streift – was mag er gefressen haben? Oder die Geschichte vom „Pfaulächeln“, in dem Gänse und Pfau einander ihr Federkleid neiden – was Thoma mit einem hinreißend geifernden, traurig-gerupften Pfauenpaar bebildert hat. Das trägt ebenso menschliche Züge wie die Fabelfiguren Andreas Weißgerbers, die die aktuelle Sonderausstellung ergänzen.

In Patricia Thomas Bildern, oft Collagen, überlagern sich Zeichnungen, Malerei, werden Figuren aufgeklebt, Scherenschnitte eingefügt, sodass eine dem Schattentheater gleichende Szenerie entsteht.

Patricia Thoma hat am Chelsea College of Art und Design in London studiert. Danach lehrte sie an Universitäten in China und Taiwan, arbeitete in Südkorea. Von ihr illustrierte Bücher erschienen auch in der Mongolischen Republik. Diese Verbindung von ästhetischen Formen des 18. Jahrhunderts, Schattentheater und Scherenschnitt, einerseits, fernöstlicher Kultur und einer ganz zeitgemäßen weltoffenen Aufgeschlossenheit bis hin zur Wiederverwertung moderner Verpackungsmüll machen den besonderen Reiz ihrer Arbeiten aus. Womit der König nicht nur neue Kleider bekommt, sondern vielleicht auch einmal ein neuer König wird, der gar kein König mehr sein will.